

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kanter Komiker einmal nannte, dehnen die Grenze des Vergnügens immer weiter aus, ohne einen Nutzen zur Absicht zu haben. Man muss daher einem ausschweifenden und nach dem Genuss solcher Dinge lüsternen Appetit mutig widerstehen und dessen Klagen und Winseln für lächerlich und kindisch halten. Jener Gigerl, der sich fürchtet, seinem Freund oder dem Dienstpersonal es merken zu lassen, dass er sich von einer Ueberladung her übel befindet und sich heute schämt, zu gestehen, dass er sich den Magen verdorben hat, der wird morgen zu noch grösserer Beschämung eingestehen müssen, dass er Durchfall, Bauchschmerzen und Fieber hat. Wie das stumpfe Messer immer wieder der Schärfung bedarf, so müssen auch solche üppig lebenden Leute beim Essen ihren Magen immer und immer wieder reizen, sei es durch Wein, Essig oder Gewürze. Wer beim Plato speist, hat auch noch am anderen Tage Appetit. Nicht zu verwundern ist daher, dass diejenigen, welche von den einfachsten und billigsten Speisen leben, auch die kräftigsten Menschen sind. Das allervortrefflichste und angenehmste Gewürz, welches alle Gerichte angenehm und geniessbar macht, ist die Gesundheit.

Mässigkeit ist in gesunden, wie kranken Tagen das allerbeste. Vieles Essen bringt Schwächliche und Greise in kurzer Zeit, ins Grab, noch schneller in der heissen Jahreszeit, als im Winter. Daher stellte auch der reichste Mann in Rom, L. Lucullus, einen Sklaven an, welcher auf ihn in dieser Hinsicht Acht geben musste. Dieser hielt ihm die Hand dann jedesmal fest, wenn er genug genossen hatte. Dies that der Sklave sogar beim Triumphschmaus des Lucullus, als dieser als Greis auf dem Capitol speiste. Beschämend nur war für Lucullus der Umstand, dass er seinem Sklaven eher folgte, als der Stimme seiner Natur. —

Eine Hauptregel bei der Ernährung ist daher, wenig auf einmal und lieber öfters zu essen, worauf man bei Patienten stets zu achten hat. Ebenso wie der Funke durch Nachlegen von viel Holz zerstört wird, die verlöschende Oelfunzel durch Aufgiessen von viel Oel ganz ausgeht, durch weniges und allmähliches Hinzuthun sich aber erholt, ebenso erholt sich ein Abgemagertes, Geschwächter, Blutarmer nur durch die öftere Einführung kleiner Nahrungsmengen. „Der Bauch hat keine Ohren“, wie Cato sagt, und deshalb sind die strengsten Vorschriften bezüglich des Essens und Trinkens sehr angebracht.

Das Beste ist oft, und eins unserer Hauptheilmittel in den meisten Krankheiten, die Enthaltung jeglicher Speise. Enthaltung der Nahrung beobachten auch die kranken Thiere, z. B. die Wölfe und die Löwen. Nie sollte man in den ersten Tagen von Krankheiten, besonders aber von acuten Fiebern etwas essen, damit der Körper Zeit hat, mit den alten Ueberresten und schlechten Stoffen fertig zu werden und sie zu verdauen. Die Speise ist nur in einen möglichst gesunden Körper einzuführen; sie verdirbt nicht so leicht, wenn sie in einen gesunden Organismus kommt. Den Kranken ist das Fasten auch ganz angenehm, denn sie haben fast alle einen Widerwillen gegen die Speisen.

Briefkasten.

Tannenbergsthal (?) Karte durchaus unleserlich.

X. Statt in dieser Weise gegen den Sprechsaal-Artikel zu „protestieren“, hätten Sie lieber einen kurzen Gegen-Artikel schreiben sollen.

Schluss der Redaktion: 16. Juli.

Verantw. Redakteur: Dr. med. Schulze, pract. Arzt in Berlin
Commissions-Verlag: Gustav Schuhr, Berlin. Druck: Wilhelm Issleib (Inhaber: Gustav Schuhr)
Berlin SW., Wilhelmstr. 119/20.

1 Inseraten-Beilage.